



HOCHWALDECHO

27. Jahrgang | 28. Mai 2021 | Ausgabe Nr. 5|2021

IN DIESER AUSGABE

- Beschlüsse und Bekanntmachungen ab Seite 2
- Die Verwaltungsgemeinschaft Olbersdorf informiert / Informationen Seite 3
- Neues aus den Gemeinderats-sitzungen und der Gemeinde ab Seite 4
- Feuerwehr ab Seite 16
- Kirche Seite 17
- Kinder-einrichtungen ab Seite 17
- Geschäfts-welt ab Seite 19
- Geschäftswelt, Impressum Seite 20

THEMEN DIESER AUSGABE

- Touristinformation im neuen Gewand
- 25 Jahre Blumengrüße vom Fuße des Berg Oybin
- Grenzübertritt auf vier Pfoten
- Sanitätsrat Dr. Bischoff feierte seinen 85. Geburtstag
- Glückwünsche für Heinz Eggert zum 75. Geburtstag

Kurz informiert:

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner, liebe Leserinnen und Leser des Hochwaldechos,

In mühevoller und wochen-langer Kleinarbeit hat Walter Schwerdtner dieses Kleinod wieder restauriert. In naher Zukunft wird dieser Willkommensgruß wieder in der Nähe des Bahnhofs Gäste aus aller Welt in Oybin begrüßen. Herzlichen Dank dafür.

Im Haus des Gastes hat ein umfangreicher Umbau stattgefunden. Neben einer neuen Heizungsanlage wurde auch der Empfangsbereich der Tourist-Information neu gestaltet. Ein Informationsterminal wurde installiert, welches zur Info von freien Unterkünften, Sehenswürdigkeiten und Attraktionen in und um Oybin einlädt. Die Gemeinderäte hatten im Mai die Möglichkeit, sich über den Fortschritt der Arbeiten zu informieren.

Am 1. Mai 2021 fiel der Startschuss für die neue Gastronomie auf dem Berg Oybin mit der Eröffnung der Außengastronomie durch Danielo Müller. Wir gratulieren ihm dazu herzlich und wünschen ihm viel Erfolg bei seinem Vorhaben. Die Außengastronomie stellt eine Übergangslösung dar, bis die Sanierung des Berg-gasthofes abgeschlossen ist. Ein Besuch auf dem Oybin lohnt sich immer, zumal man jetzt auch wieder ein zünftiges Bier und andere Köstlichkeiten dort genießen kann.



Mit Pinsel und Farbe restaurierte Walter Schwerdtner in mühevoller Kleinarbeit das einst am Bahnhof aufgestellte Schild aus Eichenholz mit der Einladung „Herzlich Willkommen im Kurort Oybin“

Ebenfalls im Mai hat der Kindergarten „Oybienchen“ eine Kuchenfuhrer organisiert. Dazu zogen die Kinder mit Ihren Erzieherinnen, einem Handwagen und selbst gebackenem Kuchen in Päckchen verpackt durch unseren Ort. Sie erfreuten Jung und Alt und machten auch im Rathaus einen kurzen Halt. Ich freue mich, wenn diese Aktion in Zukunft zu einer guten Tradition heranwächst.

Die alte Verkaufsstelle an der Niederaue gibt es nicht mehr. Vor kurzem haben die Abrissarbeiten des Gebäudes begonnen. Auf der Abrissfläche entsteht ein Wanderparkplatz mit WC-Anlage, gefördert durch die GRW-Förderung des Freistaates Sachsen. Weitere Informationen im Intenenteil des Hochwaldechos.

Das Projekt Abwasser Lückendorf ist einen großen Schritt vorangekommen. Die Abgabe des Fördermit-telantrages für den 1. Bauabschnitt erfolgt bis Mitte Juni. Die Arbeitsgruppe Abwasser und Infrastruktur, das Planungsbüro sowie die Bauverwaltung sind seit längerem im Gespräch mit Anwohnern und Grund-stückseigentümern, um die geplante Umsetzung des Bauabschnittes zu erläutern und auftretende Fragen zu klären. Ich bin zuversichtlich, dass wir die gewünschten Förder-mittel für die Umsetzung der Baumaßnahme erhalten werden.

Ich wünsche Ihnen beste Gesundheit und Zuversicht.

*Ihr Tobias Steiner,
Bürgermeister*

Unsere Jubilare im Monat Juni

Herr Arnold, Gerd	80. Geburtstag	Frau Nierich, Gudrun	90. Geburtstag
Herr Fleischer, Hans-Georg	75. Geburtstag	Frau Pabler, Herta	100. Geburtstag
Herr Gärtner, Lothar	80. Geburtstag	Herr Richter, Eckhard	80. Geburtstag
Frau Herzig, Irene	80. Geburtstag	Herr Ramm, Dietmar	80. Geburtstag
Herr Hilse, Gerd	80. Geburtstag	Herr Weidner, Wolfgang	70. Geburtstag
Frau Maticka, Irma	96. Geburtstag		

Die Gemeinde gratuliert ganz herzlich.



www.oybin.com

Beschlüsse Gemeinderat

In der 4. Gemeinderatssitzung am 26.04.2021 wurden folgende Beschlüsse gefasst:

Beschluss 26/2021

GRW Infra / Errichtung Wanderrastplatz Lückendorf „Am Sonnenhügel“ Beschluss über die Vergabe Los 3 Baumeisterarbeiten

Beschluss: Der Gemeinderat der Gemeinde Oybin beschließt in seiner öffentlichen Sitzung am 26.04.2021 die Vergabe der Leistungen an die Firma Bau GmbH Vorgebirge, An der Sense 1, 02779 Großschönau zu vergeben.

Abstimmungsergebnis:

gesetzl. Anz. d. GR:	12+1
davon anwesend:	7+1
Ja-Stimmen:	7
Nein-Stimmen:	1
Stimmenthaltung:	0
Befangen:	0

Beschluss 27/2021

Beschluss GRW Infra / Errichtung Wanderrastplatz Lückendorf „Am Sonnenhügel“ Beschluss über die Vergabe

Los 4 Zimmerer- und Holzbau

Der Gemeinderat der Gemeinde Oybin beschließt in seiner öffentlichen Sitzung am 26.04.2021 die Vergabe der Leistungen an die Firma Zimmerei Jens Vogt, 02799 Waltersdorf, Dorfstraße 15a zu vergeben.

Abstimmungsergebnis:

gesetzl. Anz. d. GR:	12+1
davon anwesend:	7+1
Ja-Stimmen:	6
Nein-Stimmen:	0
Stimmenthaltung:	2
Befangen:	0

Beschluss 28/2021

Beschluss GRW Infra / Errichtung Wanderrastplatz Lückendorf „Am Sonnenhügel“ Beschluss über die Vergabe

Los 5 Abdichtungen

Der Gemeinderat der Gemeinde Oybin beschließt in seiner öffentlichen Sitzung am 26.04.2021 die Vergabe der Leistungen an die Firma A. Thomas, Christian-Keimann-Straße 1a, 02763 Zittau zu vergeben.

Abstimmungsergebnis:

gesetzl. Anz. d. GR:	12+1
davon anwesend:	7+1
Ja-Stimmen:	8
Nein-Stimmen:	0
Stimmenthaltung:	0
Befangen:	0

Beschluss 29/2021

Übertragung der Ergebnisse des Ziel 3-Projektes „Gedächtnis in der Landschaft des Dreiländerecks“ an den Eigenbetrieb Fremdenverkehrsbetrieb Oybin

Der Gemeinderat von Oybin beschließt in seiner öffentlichen Sitzung am 26.04.2021 die Übertragung der im Projekt „Gedächtnis in der Landschaft des Dreiländerecks“ geschaffenen Projektergebnisse an den Eigenbetrieb Fremdenverkehrsbetrieb Oybin.

Mit Wirkung zum 01.04.2020 werden alle Aufwendungen und Anlagegüter des Projekts in Höhe von 785.179,23 Euro und die erhaltenen Zuwendungen in Höhe von 629.231,21 Euro übertragen. Weiterhin wird der als Eigenanteil der Gemeinde Oybin durch den Eigenbetrieb Fremdenverkehrsbetrieb Oybin gewährte Zuschuss in Höhe von 155.948,02 Euro an den Eigenbetrieb Fremdenverkehrsbetrieb Oybin übertragen. Der Eigenbetrieb bilanziert das Anlagevermögen sowie den Sonderposten aus erhaltenen Zuwendungen und weist Aufwand und Erträge aus.

Abstimmungsergebnis:

gesetzl. Anz. d. GR:	12+1
davon anwesend:	7+1
Ja-Stimmen:	8
Nein-Stimmen:	0
Stimmenthaltung:	0

Die nächste planmäßige Gemeinderatssitzung findet am 28.06.2021 im Dorfgemeinschaftshaus Lückendorf statt.

Aus aktuellen Anlässen können Terminverschiebungen und Änderungen kurzfristig eintreten. Bitte aktuelle Einladungen in den Aushängen beachten!

Die Gemeindekasse informiert:

Die Gemeindekasse weist darauf hin, **dass zum 15.05.2021 folgende Steuern fällig waren:**

Grundsteuer A + B
Vorauszahlung Gewerbesteuer

Wir bitten alle Steuerzahler/Steuerpflichtigen, die uns keine Einzugsermächtigung erteilt haben, ihre fälligen Beträge auf das unten stehende Konto zu überweisen.

Gemeinde Oybin:
IBAN: DE63 8505 0100 3000 0295 23
BIC: WELADED1GRL

Betreff: bitte das Kassenzeichen vom jeweiligen Bescheid mit angeben.

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an die

Gemeindeverwaltung Olbersdorf

Gemeindekasse

☎ 03583 698527

oder Steuern

☎ 03583 698526

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

Gemäß § 53 Abs. 1 Sächsischen Straßengesetz sind öffentliche Straßen, Wege und Plätze, welche zum Stichtag 16.02.1993 bestanden, in das Straßenbestandsverzeichnis der Gemeinde aufzunehmen. Straßen, Wege und Plätze die der Erstanlegung des Straßenbestandsverzeichnis unterliegen, sind für die Dauer von 6 Monaten zur Einsichtnahme auszulegen. Unter Verweis auf die zuvor genannte Gesetzlichkeit teilt die Gemeinde Oybin mit, dass die Erstaufnahme der Straße „Am Walde“ in der Stadt Zittau, Ortsteil Eichgraben, Gemarkung Oybin, unter dem Übersichtsblatt 31 als Gemeindestraße mit einer Gesamtlänge von 210 m mit folgendem Datensatz zum 15.05.2021 erfolgt ist:

Blatt Nr.: 31
Name der Str.: Am Walde
Flurstück: 413/23 (Länge 210 m)
Beginn:
Flurstück 1009 Gemarkung Olbersdorf Am Walde (Gemarkungsgrenze)
Ende:
Flurstück 2932 Gemarkung Zittau/OT Eichgraben Zur Waldsiedlung (Gemarkungsgrenze)
Baulastträger: Stadt Zittau

Die Einsichtnahme kann in der Zeit vom 01.06.2021 bis 30.06.2021 während der Sprechzeiten (auf Grund der jeweils geltenden Coronaschutzverordnung gegebenenfalls auch nur gegen Voranmeldung) in der Gemeinde Olbersdorf, Haupt- und Bauamt, Oberer Viebig 2 a in 02785 Olbersdorf erfolgen.

Rechtsbehelfsbelehrung:

Gegen die Aufnahme der Gemeindestraße „Am Walde“ in das Straßenbestandsverzeichnis der Gemeinde Olbersdorf kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Widerspruch erhoben werden.

Der Widerspruch ist bei der Gemeinde Olbersdorf, Oberer Viebig 2a, 02785 Olbersdorf einzulegen. Der Widerspruch kann

1. schriftlich oder zur Niederschrift bei der Gemeinde Olbersdorf, Oberer Viebig 2a, 02785 Olbersdorf
2. durch E-Mail mit qualifizierter elektronischer Signatur an: info@olbersdorf.de
3. durch De-Mail in der Sendevariante mit bestätigter sicherer Anmeldung nach dem De-Mail-Gesetz an: info@olbersdorf.de eingelegt werden.

Oybin, den 15.05.2021



Tobias Steiner, Bürgermeister



befindet sich im Ortskern des Kurortes Jonsdorf im Bereich des Bebauungsplanes Nr. 9 „Innenbereich Jonsdorf“ in ruhiger Wohnlage. Das Flurstück ist voll erschlossen und der Abwasserbeitrag bezahlt.

Das Gebäude besteht aus einem Keller, Erd- und Obergeschoss. Das Dachgeschoss wurde nicht ausgebaut. Die Wohneinheiten sind mit einfachen Thermofenstern und einfachem Ausstattungsstandart.

Besonderheiten: Hanglage und felsiger Untergrund, welcher teilweise als Fundament genutzt wurde.

Das Gebäude ist voll vermietet mit 4 Mietparteien.

Jahresnettomiete z. Z.: ca. 8.600,- €
 Baujahr laut Erfassungsbogen der Gemeinde: vor 1970
 Grundstücksgröße: 730 m²
 Bodenrichtwert 2021: 40 €/m²
 Mindestgebot: 95.000,- €

Quelle: www.kreis-görlitz.de

Ihre Angebote richten Sie bitte im verschlossenen Umschlag bis zum **22.06.2021** an:

Gemeinde Kurort Jonsdorf
 Bürgermeisterin
 Auf der Heide 1
 02796 Kurort Jonsdorf

Gern können Sie auch im Bauamt der Gemeinde Kurort Jonsdorf einen Termin für eine Besichtigung bzw. Anfragen vereinbaren.
 (Tel. 035844 8100 oder E-Mail gv-jonsdorf@olbersdorf.de).

Bürgersprechstunde Polizei

Im Rathaus der Gemeinde Oybin findet an jedem dritten Dienstag des Monats die Bürgersprechstunde von Polizeihauptmeister Andreas Böhme, dem zuständigen Bürgerpolizist u.a. für Jonsdorf, Olbersdorf und der Gemeinde Oybin, in der Zeit von 14:00 bis 16:00 Uhr statt.

Nächster Termin ist der **15.06.2021 von 14:00 bis 16:00 Uhr.**



AUSSCHREIBUNG

Mit Gemeinderatsbeschluss Nr. 30/2020 vom 24.09.2020 wurde einstimmig die Veräußerung des gemeindlichen Objektes „Mühlbergweg 11 – 13“ im Kurort Jonsdorf beschlossen.

Die **Gemeinde Kurort Jonsdorf** verkauft meistbietend das Objekt „Mühlbergweg 11 – 13“ im Kurort Jonsdorf, Flurstück 202, bebaut mit einem Wohnhaus.

Es handelt sich um ein Mehrfamilienhaus in Massivbauweise. Das Wohnhaus

Die Verwaltungsgemeinschaft Olbersdorf informiert

Schiedsstelle der Verwaltungsgemeinschaft Olbersdorf

Friedensrichterin: Frau Ines Mönch
 Stellvertreter:
 Herr Thomas Wüstner

Nächste Sprechstunde:
**22. Juni 2021,*
 15:00 bis 17:00 Uhr**

Gemeindeverwaltung Olbersdorf,
 Oberer Viebig 2a, 02785 Olbersdorf,
 I. OG, Zimmer Nr. 113,
 (* vorbehaltlich aktueller Änderungen aufgrund der Corona-Situation)

E-Mail:
friedensrichter.olbersdorf@web.de
 Telefon: 03583 698521
 (nur zur Sprechstunde)
 Post: Schiedsstelle Olbersdorf
 Gemeindeverwaltung Olbersdorf
 Oberer Viebig 2a, 02785 Olbersdorf



Neues aus den Gemeinderatssitzungen und der Gemeinde

Gemeinderat Gerd Kundisch informiert im Auftrag der Gemeinde

Kurz informiert:

Baugeschehen



Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum im Freistaat Sachsen 2014 - 2020



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Touristinformation im neuen Gewand

Der LEADER Projektantrag, den der Fremdenverkehrsbetrieb im Jahr 2018 auf den Weg brachte, lautete „Umsetzung der Tourismusstrategie 2025 des Freistaates Sachsen/Investition in die Zukunftsfähigkeit der Basisinfrastruktur der Gemeinde Oybin.“ Somit galt es, die Touristinformation im Haus des Gastes entsprechend den Anforderungen an Inhalt und Qualität der Gästebetreuung für die Zukunft umzubauen. Am 1. Mai war es nun soweit. Der sichtbarste Teil der Umsetzung – die

Touristinformation in neuem Erscheinungsbild – konnte übergeben werden und damit, sobald es coronabedingt möglich sein wird, wieder eröffnen.

In den vergangenen Wochen erfolgten zahlreiche Umbaumaßnahmen. Türen wurden verschlossen und an anderer Stelle neu geöffnet, Fußboden- und Malerarbeiten durchgeführt, die gesamte Elektroinstallation erneuert, Heizkörper versetzt, Möblierungen und Innendekorationen geplant und gebaut. Mit viel Einsatz der Mitarbeiter erfolgte im Hintergrund die Konzeption für Aufbau und Gestaltung der

neuen Internetseite www.Oybin.com, die nach ihrem Start Ende Mai 2021 neben zeitgemäßen Inhalten und Servicefunktionen auch für mobile Endgeräte nutzbar sein wird. Präsentiert wird diese gleichzeitig auf dem Terminal im Eingangsbereich des Haus des Gastes. Somit können Besucher auch nach den Öffnungszeiten wichtige Informationen abrufen. Ein weiterer Meilenstein im Projekt ist die Erneuerung der Heizungsanlage. Diese Arbeiten werden voraussichtlich noch in diesem Monat beginnen.

Ines Stephan, Betriebsleiterin des Eigenbetriebes

Der Lückendorfer Konsum ist schon längst Geschichte

Die Abrissarbeiten für den vorderen Teil des alten Lückendorfer Konsums wurden vergeben, so dass hier in nicht so ferner Zeit ein Wanderparkplatz entstehen kann.

Bereits im November 2015 war die weitere Verwendung des früheren, schon längere Zeit leer stehenden Lebensmittelladens Gesprächsthema in den Ausschuss- und danach auch in den Gemeinderatssitzungen. Im Januar 2019 erläuterte die Betriebsleiterin des Eigenbetriebes Ines Stephan den Projektantrag, der im hinteren massiven Anbau eine öffentliche Toilette vorsieht. Vorgesehen sind auch



Die bisherigen Ständer für Informationsmaterial haben ausgedient. Foto Touristinfo



Lange Zeit stand der in Leichtbauweise errichtete Konsum leer und verschandelte die Niederaue.



Die Modernisierung der Touristinformation konnte im Rahmen eines LEADER Projekts verwirklicht werden.



Glücklich über den Abschluss der Modernisierungsarbeiten sind nicht nur Jörg Müller, Ines Stephan, Bürgermeister Tobias Steiner, Kessy Frenzel, Ute Freiberg, Conrad Siebert und Susanne Neumann (v. lks.).

 **Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie**  

Vorhaben: Errichtung eines unentgeltlichen Park- und Rastplatzes „Am Sonnenhügel“ und eines Naturerlebnispfadcs „Schmetterlingswiese am Gründel“ im Ortsteil Lückendorf

Träger: Gemeinde Oybin

Diese Baumaßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Dieses Vorhaben wird im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des vom Deutschen Bundestag beschlossenen Haushaltes.



In der vierten Aprilwoche erfolgte der Abriss.

Pkw-Stellflächen, eine Sitzgruppe, eine Wetterstation für Kinder sowie eine Schmetterlings-Informationstafel. Der Rundweg soll ebenfalls umgestaltet werden. Dies alles wird der Förderung des Tourismus dienen. Ausgangspunkt für diese Überlegungen war die

Beseitigung des üblen Schandflecks „Am Sonnenhügel“. Seit Juni vergangenen Jahres liegt ein Zuwendungsbescheid vor, der Voraussetzung für die Ausschreibung und Vergabe der Arbeiten ist. Diese erfolgten im März dieses Jahres. Der Eigenanteil für die

Gemeinde wird mit zehn Prozent beziffert. Am 19. April begannen die Mitarbeiter der Markersdorfer Firma Köhler und Sohn GmbH mit den Abrissarbeiten. Es ist vorgesehen, das Abbruchmaterial in die entstehende Fläche mit einzubeziehen.

Optimierung der Heizungsanlage

Erste Informationen zur Optimierung der Heizungsanlage im Lückendorfer Feuerwehrdepot erhielten die Gemeinderäte in der Ausschusssitzung Ende November vergangenen Jahres. Es galt die Anlage von der Nachtstromheizung auf eine energieeffiziente Gas-Brennwerttherme umzustellen. Im Februar kam es zur Vergabe der Bauleistungen an den Sanitärinstallationsbetrieb Braun, von dem das wirtschaftlichste Angebot ausging. Im vergangenen Monat April erfolgten die umfangreichen Installationsarbeiten, so dass ab der nächsten Heizperiode mit Einsparungen im laufenden Betrieb zu rechnen ist.



Junior-Meister Martin Braun beim Anschluss der Heiztherme. Der Flüssiggastank befindet sich direkt neben dem Gebäude.

Geländer löste Warnbaken ab

Wie in der Januar-Ausgabe des Hochwaldechos berichtet, wurden die Arbeiten zur Sanierung des Gehweges entlang der Straße in Höhe der Teufelsmühle im Dezember abgeschlossen. Hierbei handelte es sich um den Ersatz von Winkelstützen, die einst als Abgrenzung zur Haltestelle der Kleinbahn eingebaut worden sind. Bis in die dritte Aprilwoche sicherten Warnbaken die Baustelle weiterhin ab. Inzwischen wurde das Geländer von der Olbersdorfer Metallbaufirma Heinrich installiert.

Geschäftseröffnung am 1. Juni

Aus dem einstigen Oybiner Lebensmittel-Punkt in der Straße der Jugend 13,

dessen Ladentüren sich im Dezember vergangenen Jahres für immer geschlossen, wird schon bald eine neue Einkaufsmöglichkeit mit dem Namen „Naturkost Oybin“. Am Dienstag, dem 1. Juni, eröffnet hier Wioleta Marynicz-Hoch ihr Geschäft und wird neben Getränken, Lebensmitteln, Obst und Gemüse in Bio-Qualität, auch polnische Spezialitäten und leckeres Thailändisches Eis mit frischen Früchten aus eigener Produktion anbieten.

Dies alles gepaart mit der Möglichkeit, hier etwas für den kleinen Hunger einzunehmen oder einen Kaffeepausch abzuhalten. Die Einrichtung wird im rustikalen Stil gestaltet, verrät Wioleta Marynicz-Hoch. Sie besitzt seit Dezember vergangenen Jahres auch den Apfelladen in Olbersdorf.



Am 1. Juni um 8.00 Uhr eröffnet Wioleta Marynicz-Hoch ihr Geschäft. Unterstützung erhält sie von ihrem Ehemann Matthias Hoch.

Sanitätsrat Dr. Bischoff feierte seinen 85. Geburtstag

Dem Eid des Hippokrates verpflichtend arbeitete Sanitätsrat Dr. Dieter Bischoff in seinem gesamten Berufsleben für die Genesung und Gesunderhaltung der Menschen, vor allem in Oybin. Nun feierte er seinen 85. Geburtstag, zu dem ihm Bürgermeister Tobias Steiner herzlich gratulierte und weiterhin viel Gesundheit wünschte. Geboren am 23. April 1936 in Zittau, besuchte Dr. Bischoff hier auch die Schule, um danach in Görlitz nach weiteren Jahren des Lernens, die Abiturprüfungen erfolgreich zu bestehen. Nach einem sich anschließenden Medizinstudium in Berlin und Dresden arbeitete er im Zittauer Krankenhaus, absolvierte eine Facharztausbildung als Allgemeinmediziner und kam 1963 zunächst für drei Jahre als Arzt nach Oybin, um die Praxis von Dr. Gebhardt weiter zu führen. In den sich anschließenden weiteren drei Jahren war er wiederum am Zittauer Krankenhaus tätig. Im

Jahr 1968 wurde die Arztstelle in der Hainstraße wieder frei. Somit folgte er dem Ruf nach Oybin. Mit Dankbarkeit denkt er noch heute an die ihm viele Jahre zur Seite stehenden Schwestern, Renate Hentschel, und Gudrun Heidenreich zurück. Insgesamt 38 Jahre zählen zu seinem rastlosen Schaffen in Oybin, wobei auch 20 Jahre mitzählen, in denen er parallel zu seiner Oybiner Praxis als Betriebsarzt im Olbersdorfer Bergbau tätig war. Als Anerkennung für seine Arbeit wurde Dr. Bischoff in den 1980er Jahren mit dem Titel „Sanitätsrat“ ausgezeichnet. 2003 beendete er 67-jährig seine berufliche Laufbahn. Die Verabschiedung aus dem Dienst war mit vielen guten Wünschen und vielen Blumensträußen verbunden. Auch diverse Flaschen und Fläschchen waren darunter, die er in seiner Vielzahl gar nicht selbst austrinken wollte und konnte. Leider fand sich kein Nachfolger, so dass die Oybiner Arztpraxis verwaiste. Viele Episoden seines beruflichen Werdeganges wollte Dr. Bischoff ursprünglich einmal



Dr. Bischoff mit Schwester Renate (lks.) und Schwester Gudrun als er noch praktizierte. (Foto AG Chronik)



Sanitätsrat Dr. Dieter Bischoff empfing viele Glückwünsche anlässlich seines 85. Geburtstages.

Oybin möchte Erholungsort werden

Studentinnen und Studenten des Matrikels WTB 18/Tourismusmanagement der Hochschule Zittau/Görlitz untersuchten im Oktober vergangenen Jahres die infrastrukturellen Gegebenheiten der Gemeinde Oybin und hielten die Ergebnisse in Bewertungsbogen fest. Deren Ziel bestand in der Erarbeitung von Unterlagen als Bestandteil eines Antrages zur Zertifizierung zum „Staatlich anerkannten Erholungsort“. Eine erste Präsentation erfolgte im Januar dieses Jahres im Hochschulstandort Görlitz, deren Ergebnisse in eine Master-Arbeit von Ticia Wildenhayn einfließen werden.

Hierzu zählen Ist-Analysen und Empfehlungen nicht nur zu den Oybiner Hotels und Gaststätten. Der Fokus bei den Befragungen lag nicht nur auf den Beherbergungsstrukturen, wobei sich die Studenten in diesem Fall als Gäste vorstellten. Als Stärken stellten sich unterschiedliche Zimmerkategorien und die vorhandene Zimmerausstattung heraus. Als Schwächen das teilweise schlechte äußere Erscheinungsbild, die Beschilderung außerhalb des Zentrums, das mitunter unfreundliche und nicht auskunftsfreudige Personal, veraltete bzw. fehlende Onlineauftritte, die saisonale Abhängigkeit und fehlende Barrierefreiheit. Hinzu kommt die ungleiche Verteilung der Restaurants bzw. Gasthäuser im Ort, die zudem vormittags geschlossen sind. Empfohlen werden der Ausbau der Beschilderung (u.a. eine Karte im Ortskern mit allen Unterkünften) und die Schaffung von mehr Barrierefreiheit sowie die Mehrsprachigkeit und die Zugänglichkeit der Unterkünfte.

Zu den Empfehlungen für ein SOZIALES Tourismuskonzept zählen die Erhöhung der Attraktivität von Jobs für junge Leute, die Schaffung neuer Arbeitszeitmodelle und Aktivitäten zur Verhinderung von Abwanderungen.

Zum ÖKOLOGISCHEN Tourismuskonzept im Bereich der Gastronomie gehören Angebote von lokalen Lebensmitteln sowie gesunde, regionale, saisonale und alternative Speisen.

Es gilt aber auch den Öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV) zu bewerben, die Schaffung von Voraussetzungen zur Fahrradmitnahme, die einer Fahrradausleihe an zentralen Punkten (Bahnhof, Touristinformation etc.) und dazu gehörige Abstellmöglichkeiten bei den Unterkünften.

Zur Infrastruktur der Gemeinde zählt unter anderem auch das Umfeld im weitestgehenden Sinne, wie z.B. die Wegeführung. Das Fazit lautete hierzu: Die Wege sind abwechslungsreich, gepflegt und barrierefrei. Verbesserungen gilt es vorzunehmen in der Anzahl bzw.

rufenden Ehemannes nicht bestätigen. Vielmehr stellte er eine Schwangerschaft fest, bei der die Geburt nicht lange auf sich warten ließ. Der künftige Vater wollte dies nicht wahrhaben und telefonierte sehr aufgebracht nach einem anderen Arzt. Bis der jedoch eintraf, war das Kind geboren. In einem anderen Fall wurde Dr. Bischoff zu einem Patienten in das Ferienhaus vom Zoll gerufen. Es kam zu keiner ernstzunehmenden schwerwiegenden Diagnose. Ihm blieb aber nicht verborgen, dass seine Handlungen ständig von einem „Betreuer“ kontrolliert wurden.

Jetzt, im verdienten Ruhestand, kümmert sich Dr. Bischoff um Haus, Hof und Garten. Abwechselnd helfen ihm dabei seine Tochter und sein Sohn, die ebenfalls beide Medizin studierten und in Berlin als Fachärztin für Dialyse/Diabetes bzw. in Bad Schandau als Kardiologe tätig sind.

Ausstattung der Müllgefäße bei gleichzeitiger Mülltrennung, der Schaffung weiterer überdachter Rastmöglichkeiten, den Angeboten für aktiven Sport, Hinweise für Verpflegungsmöglichkeiten und Wegeführung auf digitaler Basis, insbesondere für sehgeschwache Gäste und Urlauber. Als Mangel wird das Fehlen einer Apotheke und Polizeistation sowie ein aktives Parkleitmanagement aufgeführt. Empfohlen wird die Schaffung neuer Lehrpfade (Heimat und Architektur), Picknickplätze, Bänke, Tische und Punkte, an denen Informationen per Handy abzurufen sind. Nützlich für die Gemeinde wäre die Aufnahme in das Schlösserland Sachsen. Positiv herausgestellt wurde die angemessene Beschilderung in Deutsch, Tschechisch und Polnisch, die Auszeichnung als familienfreundliche Gemeinde Sachsens und die Attraktivität der Burg- und Klosteranlage.



Studenten der Hochschule Görlitz, Matrikel WTB 18 (Tourismusmanagement), vor ihrer Abschlusspräsentation Julia Kowitzke, Jana Rischer, Ticia Wildenhayn, Jule Baumann, Sophia-M. Kindt, Winona Iser (v.lks.)

Zweite Runde zur Zertifizierung Oybins zum „Erholungsort“

In einer weiteren Gesprächsrunde mit Diplomkauffrau Solvig Langschwager, der Bachelor-Studentin Ticia Wildenhayn, dem Vorsitzenden des Fördervereins der Hochschule Zittau/Görlitz Mario Linack, dem Chemnitzer Unternehmensberater Andreas Vieweg, den Gemeinderäten Bernd Herfort, Conrad Siebert, Gerd Kundisch und der Betriebsleiterin des Eigenbetriebes Ines Stephan stellte Bürgermeister Tobias Steiner am 24. Februar im Oybiner Rathaus die Notwendigkeit der Zertifizierung der Gemeinde Oybin als Erholungsort heraus.

Solvig Langschwager ging auf den Inhalt der Master-Arbeit von Ticia Wildenhayn ein, in der Analysen – Istzustände – Situationen – Stärken – Schwächen – Chancen – Risiken ausführlich beleuchtet werden. Es gilt, die Machbarkeit zu ergründen und zu erklären. Außerdem um solche Fragen: Welche externen Einflüsse existieren, wo sind die Entwicklungsoptionen und wo es Konzeptionen gibt, z.B. bei der Touristischen Gebietsgemeinschaft TGG. Solvig Langschwager hätte auch gern eine Antwort auf die Frage, wie man an Hoteliers näher heran kommt, denen der bisherige Standard gefällt wie er ist. Alle diese Fakten muss schließlich im Zuge einer möglichen Zertifizierung ein Ministerium bewerten! Und es gilt, nicht nur den Touristen alles mundgerecht zu machen, man muss auch an die Einwohner denken, so Solvig Langschwager. Denn Oybin soll zu einem kleinen gemütlichen Erholungsort werden!

Conrad Siebert, seit 14 Jahren Oybiner Hotelier, war in der Vergangenheit im

Vorstand des Deutschen Hotel- und Gastgewerbes Dehoga tätig. Er hofft auf eine Zertifizierung Oybins bis hin zum Prädikat „Kurort“. Er betonte, dass in der Gemeinde ein Potential für E-Biker, Mountainbiker und auch für ein 24-h-Rennen der Mountainbiker O-See-Challenge besteht (www.o-see-challenge.de). Wichtig für ihn sei die touristische Ausschilderung, insbesondere die Zugänglichkeit öffentlicher Toiletten.

Betriebsleiterin Ines Stephan stellte die Neugestaltung der Internetseite mit der Rubrik „Was ist wo?“ heraus. Ihre Ideen bestehen darin, die Gemeinde touristisch und qualitativ weiter zu entwickeln, das vorhandene Potential wie die Naturbühne, die Rollerstrecke und Klettersteige zu erhalten, zumal Oybin ein traditionelles Gebiet für Kurzurlauber ist.

Bernd Herfort verwies auf die Ortsentwicklungskonzeption und stellte die Frage: Wann kommen alle Unternehmer zu konstruktiven Gesprächen zusammen? Ihm schwebt in diesem Zusammenhang der Ausbau der Sporthalle als Beach-/Volleyballhalle vor.

Bürgermeister Tobias Steiner stellte ebenfalls die sportlichen Aktivitäten heraus, die anzubieten wären, zu denen nicht nur das Wassertretbecken gehört. Sein Schlusssatz:

Deckel drauf machen und arbeiten!

Mario Linack sieht das Bestreben zur Zertifizierung als Herausforderung an. Gern würde er bei den jährlich stattfindenden Sommerfesten der BARMER, deren Regionalgeschäftsführer er auch ist, die Teilnehmer animieren, ins Gebirge zu kommen. „Wir können uns vernetzen. Besucher aus den

westlichen Bundesländern, die einmal hier waren, kommen auch wieder.“

Andreas Vieweg sprach nicht nur die konzeptionelle Entwicklung des Berggasthofes an. Er findet das Zittauer Gebirge als eine spannende Region und bedauerte, dass in der vom Corona-Virus geprägten Zeit die finanziellen Hilfen der Regierung zu langsam ankämen. Er sprach von neuem frischen Blut welches Hoteliers und Gaststättenbetreiber heute schon mitbringen. Und er betont: In Oybin fehlt ein großes Wellnesshotel! Es gilt umzudenken und wegzukommen von der Verpflegungsgastronomie zu speziellen, evtl. auch gehobenen Speiseangeboten. Deshalb müssen die Gaststätten- und Hotelbetreiber über den eigenen Teller rand schauen, dürfen nichts machen so wie immer!

Weitere Themen in der Gesprächsrunde waren die Ausweisung zertifizierter Standorte für Wohnmobile, die Versorgung der Einwohner und deren Gäste in Geschäften und mögliche Standorte für mobile Bäcker-, Fleischer- und Lebensmittelangebote.



Oybiner Ortseingangsschild mit dem Hinweis „Kurort“, der rechtlich nicht mehr gilt.

Konkrete Ansagen zur Machbarkeitsstudie Berggasthof

Der Chemnitzer Unternehmensberater für Hotel- und Gastgewerbe Andreas Vieweg gab Hinweise zur Realisierung des Projektes Berggasthof. Die Voraussetzung sei eine Ideensammlung mit der Aussage „wo soll es hingehen?“. Es gilt die historischen Bezüge des Gasthofes einzubringen, weil die Magie des Platzes ein Alleinstellungsmerkmal sei. Als Credo nannte er „Gesundheit statt Genuss“ – um den Herzkreislauf anzuregen.

Übersichtliche Speisekarten statt -bücher wären ebenso eine Voraussetzung wie gute Qualität trotz wenigen Personals. Die Küche mit modernen Bedienelementen würde dies möglich machen, Speisen wären schnell zu produzieren. In den Räumen des Berggasthofs müssten mindestens 60 bis 80 Plätze und im Veranstaltungsraum nochmals 70 Plätze vorgehalten werden. Im Außenbereich sollten 100 Plätze geschaffen werden. Seiner Einschätzung nach wären somit 30.000 bis 40.000 Gäste jährlich real. Andreas Vieweg könne sich den Berggasthof

auch als Ort für Eheschließungen und somit als Heiratslokal vorstellen. Neben der Etablierung der Eventgastronomie muss es, seiner Meinung nach, auch eine Gastronomie aus dem Fenster geben. Denn wer das Zittauer Gebirge besucht, wird auch die Burg und das Kloster besuchen. Dies erst recht, wenn ein moderner Aufzug die Touristen in die historischen Gemäuer befördern kann.

Andreas Vieweg plädiert für eine Event- und Fenstergastronomie.



Informationen des Fremdenverkehrsverein Oybin e.V.

Sehr geehrte Vereinsmitglieder, liebe Leserinnen und Leser des „Hochwaldecho“,

es ist wieder einmal an der Zeit, dass wir, als mitgliedermäßig stärkster Verein, Ihnen ein paar Zeilen auf Papier bringen:

Im vorigen Jahr gab es von Mai bis Oktober einen Lichtblick, als unser Ort touristisch regelrecht aufleben konnte, aber danach, in ein umso tieferes Loch fiel und zum gegenwärtigen Zeitpunkt leider immer noch am Boden liegt.

Corona bestimmt nach wie vor unser Leben, aber wir alle können nur gestärkt aus dieser Pandemie herausgehen, wenn wir solidarisch miteinander umgehen. Unterstützen auch Sie die Gastronomen in unserer Gemeinde, die versuchen über ein Außer-Haus-Geschäft ein wenig über die Runden zu kommen und so auch wichtiges Personal halten können.

Es gibt keinen Zweifel daran, dass Hotels und Pensionen existenziell betroffen sind, doch sie sind und bleiben unsere Zugpferde im Tourismus und sollten auch in dieser schwierigen Zeit ihre Zügel festhalten.

Wir haben im Vorstand beschlossen, keine Pflichtstundenbeiträge für 2020 in Rechnung zu stellen.

Da keine touristischen Veranstaltungen durchgeführt werden konnten, wurde eine Ableistung umso schwieriger. Geleistete Stunden werden Ihnen gutgeschrieben.

Zum Mitgliedsbeitrag 2021 werden wir uns beraten. Die Zusammenarbeit mit dem touristischen Eigenbetrieb unserer Gemeinde ist uns weiterhin sehr wichtig.

Nochmals ein wichtiger Hinweis der Touristinformation:

das Portal DORMINO wird es ab Juni 2021 auf www.oybin.com nicht mehr geben, es kann weiter von Ihnen als Vermieter genutzt werden, z.B. der Belegungsplan. Wenn nicht, sollte die Kündigung bei iTANUM bis spätestens 30.06.2021 erfolgen.

Wenn Sie dieses „Hochwaldecho“ erreicht, wird sich unser Haus des Gastes nach einer umfangreichen Modernisierung und einer geänderten räumlichen Struktur im Bereich der Gästeinformation im neuen Glanz präsentieren. Auch die Digitalisierung hält mit einem multimedialen Informationsterminal Einzug in unser Haus des Gastes.

Umfangreiche Beschlüsse des Gemeinderates waren hierzu notwendig, wie auch eine gesicherte Finanzierung, welche aufgrund der wirtschaftlich guten Führung durch den Eigenbetrieb möglich wurde.

Den Beteiligten gilt unser Dank, da mit diesen Maßnahmen unsere Gemeinde für die zukünftigen Touristen attraktiver wird.

Wir hoffen, recht bald wieder unsere Gäste in der „Perle des Zittauer Gebirge“ begrüßen zu können. Es liegt an uns allen, dieses Ziel zu erreichen.

In diesem Sinne:

bleiben Sie gesund und achtsam im Umgang miteinander.

Es grüßt Sie ganz herzlich

Ute Freiberg

Vereinsvorsitzende

im Namen unseres Vorstandes

Provisorisch, aber chic

Der 1. Mai stand im Kalender als Danielo Müller dies zum Anlass nahm, um in der Veranda des Berggasthofes seinen zunächst provisorischen „Gaststättenbetrieb außer Haus“ zu eröffnen. Wie bereits in der April-Ausgabe des Hochwaldechos berichtet, werden

aus diesem Grund die Toilettenanlagen der Gaststätte aus dem Winterschlaf geweckt. Wenn die behördlichen Genehmigungen vorliegen, wird er sein Vorhaben verwirklichen und zwischen Kassenhäuschen und jetzigem zweitem Burgtor eine Blockhütte aufstellen, um eine Erlebnisgastronomie

anzubieten. Positiv zu erwähnen wären in diesem Zusammenhang die inzwischen gepflegten Grabstellen auf dem Bergfriedhof.

Diese waren im vergangenen Jahr zum Anlass öffentlicher Kritik geworden.



Beinahe bis zur letzten Minute hatte Danielo Müller vor der Eröffnung noch einzuräumen.



Auf gutes Gelingen stieß am 1. Mai der stellvertretende Bürgermeister Bernd Herfort mit Danielo Müller an.

Leserbriefe

Für und Wider unser Hochwaldecho
(Auch anlässlich des Welttages der Pressefreiheit am 3. Mai)

Prof. Dr. Christian Rähler aus Lückendorf schreibt:

In der letzten Ausgabe des „Hochwaldecho“ wird darüber berichtet, dass seitens der Rechtsaufsicht des Landratsamtes eine unzulässige Gestaltung im Sinne eines Pressecharakters moniert wird. So wie ich haben meines Wissens auch andere Einwohner der Gemeinde Oybin es für gut und richtig befunden, wenn im „Hochwaldecho“, das ja nicht nur für die Verkündung von Beschlüssen der Gemeinde ein Amtsblatt sein will, sondern auch darüber hinaus Interessantes aus Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft der Gemeinden den Einwohnern vermittelt wird. Die zur Diskussion stehende Frage kann deshalb wohl nur lauten: Ist es möglich, dass in einem Format von der Art des „Hochwaldecho“ auch über die Entwicklung der anderen Gemeinden der Verwaltungsgemeinschaft berichtet werden kann. Das kann durchaus sinnvoll sein, würde aber vielleicht noch darüber hinaus von jeder anderen Gemeinde auch ein Amtsblatt notwendig machen, um den Umfang der zusammengefassten Berichterstattung (falls das als sinnvoll erachtet wird) in einem Blatt nicht zu groß werden zu lassen. Die Sinnfälligkeit darf angezweifelt werden. Die gegenwärtige Form des „Hochwaldecho“ wirkt in der Gestaltung so ausgereift, dass damit für jeden Einwohner Interessantes

vermittelt wird. Vom Leser ist zu spüren, dass die Beiträge im Wesentlichen von Ortskundigen verfasst sind und nicht Ergebnis einer Betrachtung oder Bewertung von außen sind. Wenn nach Meinung der Rechtsaufsicht ein der Presse ähnlicher Charakter entsteht, dann stellt sich wohl die Frage, ob denn nur die Presse berechtigt ist, qualitativ ansprechend über die Entwicklung in der Gemeinde zu berichten und ob diese überhaupt dazu bereit wäre, den erforderlichen Umfang zu leisten und ob dann diese Produkte, auch wie das „Hochwaldecho“, jeden Einwohner regelmäßig erreichen. Es ist sehr erfreulich, dass die Gemeinderäte zur gegenwärtigen Form stehen und nicht bereit sind, qualitative und quantitative Reglementierungen hinzunehmen.

Wolfgang Windis, Hain:

Nachdem ich mir diesen Artikel zweimal durchgelesen hatte, habe ich mir einige Gedanken dazu gemacht und mir ein persönliches Urteil gebildet. Grundsätzlich bin ich mit der über Jahre entwickelten heutigen Erscheinungsform durchaus zufrieden. Kein Verständnis habe ich dafür, dass das Rechtsamt entscheiden möchte, was in unserem Amtsblatt stehen darf und was nicht. Ich finde das als eine Einschränkung der Meinungs- und Pressefreiheit. Es ist geradezu lächerlich zu behaupten, dass die Informationen in unserem Amtsblatt die Leser davon abhalten würden, eine Zeitung zu erwerben. Eher das Gegenteil ist doch der Fall. Wann oder wie oft finden wir Artikel von und über Lückendorf oder

Oybin in der „Sächsischen Zeitung“? So stehe ich auch dem Argument eines gemeinsamen Amtsblattes eher skeptisch gegenüber. In ihm würden Beiträge aus und über unsere Gemeinde zwangsweise weniger werden und die Informationen der Nachbargemeinden sind für uns eher zweitrangig. Das die Kosten der einzelnen Gemeindeblätter eine Rolle spielen, ist mir durchaus bewusst, zumal diese auch in der Zukunft nicht weniger werden. Aber sollte dieses Geld den jeweilig Verantwortlichen für ihre Leser in den Gemeinden wirklich zu hoch sein? Ich würde mir wünschen, dass sich möglichst viele Einwohner von Lückendorf und Oybin zu diesem Problem Gedanken machen und dazu vielleicht auch mit einem Gemeinderatsmitglied ins Gespräch kommen. In diesem Sinne bleiben Sie alle gesund, vielleicht begegnet man sich bald wieder einmal bei einem kleinen Gemeindefest.

Siegfried Hänsch, Hain:

Für mich ist es erstaunlich, wie sich der Leiter des Rechtsamtes, Herr Ilg, über das Hochwaldecho geäußert hat. Ich kann mir nicht vorstellen, dass Herr Ilg das Hochwaldecho aufmerksam gelesen hat. Ich lese es seit Jahren und musste immer wieder feststellen, dass die Informationen interessant und informativ waren. Es gab aktuelle und auch historische Beiträge von Bürgern aus Oybin und Lückendorf, in letzter Zeit durch Bilder noch illustrierter dargestellt. Ich kann mich nicht erinnern, dass es Beiträge gab, die über den Tellerrand in andere Gemeinden gingen. Gerade in der jetzigen Zeit

dürfte das Hochwaldecho noch beliebter sein, da ja das gesellschaftliche Leben stark zurück gefahren wurde. Die geäußerten Gedanken von den Verantwortlichen riechen stark nach Zensur. Ich bin deshalb dafür, dass das Hochwaldecho in der jetzigen Form erhalten bleibt, ohne Einschränkungen!

Michael und Margit Freund, Oybin:

Hallo Herr Kundisch, da bleibt einem die „Spucke weg“. Ist es schon wieder so weit, dass wir Verhältnisse wie in der DDR haben? Wenn der Leiter des Rechtsamtes laut BGB uns vorschreiben will, was die Gemeinde schreiben darf, fühlt man sich einfach nur ohnmächtig. Das alles spielt doch nur der AFD in die Hände und im September wird gewählt. Lassen Sie sich nicht unterkriegen, in der Verfassung steht auch noch was von Presse- und Meinungsfreiheit. Ihre Artikel haben journalistisches Niveau, unser Lob haben Sie.

Hans-Jürgen Hoffmann, Oybin:

Sehr geehrte Damen und Herren vom Gemeinderat, seitdem Herr Steiner Bürgermeister von Oybin ist, hat sich vieles in Oybin positiv verändert und ich möchte mich dafür bedanken. Natürlich kann der Gemeinderat über seine gute Arbeit im Amtsblatt berichten und Veränderungen im Ort anzeigen. Auch der Beitrag zur Grundsteuer ist sehr informativ und wird von allen gelesen. Was ist „Neutralität der Kommunikationsprozesse“ und „Staatsferne der Presse“? Müssen wir jetzt alle die Meinung der konzerneigenen Sächsischen Zeitung und deren „flotten Schreiber“ haben? Wir lesen die Sächsische Zeitung sporadisch, weil

wir nicht täglich daran erinnert werden wollen, dass die Regierung die Gesundheit, das Eigentum und die Sorgen des kleinen Mannes nicht ausreichend schützen kann. Mich interessieren nur die Straßenbaunachrichten, wenn ich sowieso genaue Details erst aus dem Internet erfahre. Wenn wir zusammenrücken müssen, so sind Informationen aus anderen Orten vielleicht auch sinnvoll.

Karin Richter und Wolfgang Neumann, Olbersdorf:

Obwohl wir keine Einwohner von Oybin sind, lesen wir immer mit großem Interesse das Hochwaldecho, weil es sehr informativ ist und über viele Geschehnisse in Oybin und Lückendorf Auskunft gibt, die in keiner Zeitung stehen. Wir sind sehr verwundert über die Ausführungen des Leiters des Rechtsamtes des Landkreises Görlitz und wünschen den Gestaltern des Hefes für die Zukunft weiterhin viel Erfolg – und macht weiter so!

MR Dr. Volkmar Kleint, Oybin:

Als harmlos-naiver Leser des Hochwaldecho der Gemeinde Oybin werde ich aufgeschreckt davon, dass diesem plötzlich als verdächtiges Pressezeugnis mit „Gefahren für die Neutralität der Kommunikationsprozesse“ ohne ausreichende Staatsferne (!?) womöglich staatlicherseits der Sauerstoff entzogen werden soll. In diesen nicht ganz einfachen Zeiten sollte man doch über jedes Zeichen eines intakten Gemeindelebens glücklich sein. Die von dem zitierten Herrn Ilg mit einer BGH-Entscheidung begründeten Ansagen scheinen mir zum Teil so absurd, dass ich einmal die aufgeforderte

Meinungsäußerung auch leisten will. Wenn die durchaus subjektiven, aber auch schon mal sympathisch-laienhaft-naiven Schnappschüsse aus dem Leben in der Gemeinde als Konkurrenz oder auch Ersatz eines professionellen Presseerzeugnisses betrachtet werden, dann heißt das umgekehrt übrigens auch, dass für die offiziell legitimierte Presse ein sehr bescheidenes Mindestniveau impliziert wird (wobei es zum Beispiel der SZ ja durchaus gelegentlich gelingt, ein solches auch offenbar mühelos zu beweisen). Wie viele Bürger beziehen wohl tatsächlich keine offizielle Zeitung mehr, um dafür ausschließlich jeweils vier Wochen auf ein kostenloses Amtsblatt zu warten? Ein merkwürdiger Gedankengang. Wie man Papier und Kosten sparen könnte, indem man die Einwohner aller womöglich zusammenfassenden Gemeinden mit vielleicht 15 Seiten amtliche Bekanntmachungen bombardiert, bleibt geheimnisvoll. Wer sich an den Veröffentlichungen der Gemeinderatsbeschlüsse der viel geliebten Nachbargemeinden ergötzen soll und die genaue Auflistung der Stimmenthaltungen etc. das bisher schmerzlich vermisst, bleibt doch recht fraglich. Das Gemeindeblatt in der bisherigen Form mag ein Luxus sein, doch es wird von vielen Gemeindegliedern geschätzt und geliebt, es ist ein Band für unseren kleinen Ort mit seinem noch immer etwas individuellem Flair. Bitte bemühen Sie sich, dieses kleine Fettagge, das offenbar so große Fettflecke auf den Papieren des Herrn Rechtsamtsleiters hinterlassen hat, weiter für uns zu sichern – nicht für alle fällt die Tagessuppe immer üppig aus. Leisten wir uns den kleinen Luxus!

Im Gedenken an Verstorbene

Ein Jahr nach dem Beginn der Corona-Pandemie gedachten die Repräsentanten Deutschlands und der Kirchen am 18. April den bis dahin fast 80.000 Toten und bekundeten den Hinterbliebenen ihr Mitgefühl. Allein in Sachsen starben bis zu diesem Zeitpunkt 8.730 Menschen an oder mit dem Corona-Virus. Auch die Ev.-Luth. Kirchgemeinde Zittauer Gebirge – Olbersdorf lud zum Gedenken ein. „In den zwölf zurückliegenden Monaten zwischen März 2020

und April 2021 haben wir nicht allein liebe Menschen in der Familie, in der Nachbarschaft, in unseren Orten, auf Arbeit und in den Pflegeeinrichtungen und -häusern verloren, sondern auch die Möglichkeiten zum Abschiednehmen und zum Trauern waren von den Umständen der Pandemie geprägt“, hieß es in der Einladung des Kirchenvorstandes, der die Bürger in Oybin, Lückendorf, Jonsdorf, Olbersdorf und Bertsdorf folgten.

Für den Landkreis Görlitz wurden folgende aktuelle Zahlen veröffentlicht:

	Stand 23.03.	Stand 16.04.	Stand 26.05.
7-Tage Inzidenz	174,50	241,37	56,16
Corona-Fälle ges.	15.872	17.742	20.225
Todesfälle	995	1033	1.116

Die Gemeinde Oybin verzeichnete bis zum 26. Mai insgesamt 119 Corona- und 14 Todesfälle.

Stand der Impfungen im Landkreis Görlitz, 20. Mai:
Erstimpfung 69.521 Zweitimpfung 40.827

Polen und Tschechien sind durch den Bund nur noch als Risikogebiete eingestuft. Damit ist der kleine Grenzverkehr bis zu 24 Stunden ohne weitere Auflagen wieder zulässig.

Offene Umgebendehäuser nur online

Der für den 30. Mai geplante Tag des offenen Umgebendehauses wird insofern abgesagt, in dem sich die angemeldeten Umgebendehäuser lediglich online präsentieren. Über 100 deutsche, polnische und tschechische Hausbesitzer, Vereine, Gaststätten und Museen haben sich angemeldet, um ihr im Bau befindliches oder saniertes Umgebendehaus der Öffentlichkeit zu zeigen. Der Tag soll vor allem denen eine Plattform bieten, die mit Besitzern oder Nutzern ins Gespräch kommen wollen, um sich über gelungene Sanierungslösungen sowie über modernes Wohnen im Umgebendehaus zu informieren. Weitere Informationen werden auf der Webseite www.stiftung-umgebendehaus.de und der Webapp www.umgebende.haus veröffentlicht.

Grenzübertritt auf vier Pfoten

Die Sonne lacht wieder in Kropmach. Diese Nachricht von Blanka und Honza Horác erreichte uns mit den besten Grüßen. Sie berichten vom glücklichen Ende einer Suchaktion. Sie schreiben: „Vielen Dank vor allem an unsere Freunde aus Deutschland und auch an das Hochwaldecho. Was ist passiert? Ende Januar hat unser Nachbar aus Kropmach – Schanzendorf einen kleinen Kater verloren. Er war der Liebling der ganzen Familie und mehr als einmal war er bereits verschwunden. Sie warteten vergeblich eine Woche auf seine Rückkehr, brachten dann in

Kropmach Plakate an und es geschah immer noch nichts. Was aber, wenn er den weiten Weg nach Deutschland gewandert ist? Wir boten unseren Nachbarn an, zu helfen und fragten auch unsere Freunde in Jonsdorf und Hain. Wir schickten auch Fotos. Und wieder nichts. Am Nachmittag des 2. Mai riefen unsere Freunde an, dass es im Oybiner Hochwaldecho eine Anzeige mit einem Foto gibt, die sie an den gesuchten tschechischen Kater erinnert. Und es kam zu einem Happy-End. Der Kater wurde an der Grenze von ihren ursprünglichen Besitzern übernommen. Sie möchten sich bei allen bedanken die an seiner Rettung beteiligt waren.

Es waren hauptsächlich Gert Kroker aus Nieder Oybin, Ines Wanka und Uta Rudolph vom Hain und nicht zuletzt die Redaktion des Hochwaldechos. Sie alle haben dazu beigetragen, dass die Sonne an der Grenze zu Knutenstein wieder scheint.“ Vor der Übergabe an Familie Petr Sidak und Anna Sidaková aus Kropmach war es die Aufgabe von Gert Kroker, den bei ihm seit mehreren Wochen heimisch gewordenen Kater Macek Simba in Anbetracht seines unbekanntenen Namens mit „Mietze“ zu rufen, ihn mit Futter zu locken und schließlich am 2. Mai für die glückliche Heimkehr einzufangen.



Kater Macek Simba wartet geduldig auf die Heimreise.



Anna Sidakova und ihr Ehemann Petr bedanken sich bei Ines Wanka, Uta Rudolph und Blanka Horáckova für die Unterstützung bei der Suche nach ihrem vierbeinigen Liebling (v. rechts). Fotos: Honza Horác

25 Jahre Blumengrüße vom Fuße des Berg Oybin

Die Überreichung eines Blumenstraußes zur Gratulation anlässlich des 25-jährigen Jubiläums von Andrea Schneider hieß Eulen nach Athen tragen.

Aus diesem Grund überreichte ihr Bürgermeister Tobias Steiner am 6. Mai mit den besten Wünschen für zunächst weitere fünf Jahre eine Flasche Sekt inklusive feinstem Goldstaub. Sie eröffnete in der Hauptstraße 11 am 6. Mai 1996 ihren Blumenladen. Einen Umzug gab es am 11.11.2013 in das Haus gegenüber mit der Nr. 14, in dem aus einer kleinen Wohnung ein ansehnliches Geschäft wurde.

Ihre Kunden aus Oybin, Lückendorf und Jonsdorf hielten auch in den jetzigen schwierigen Zeiten die Treue, denen sie neben ihrem Blumen- und Pflanzensortiment auch den passenden Floristenbedarf anbietet.

Nicht nur nebenbei ist sie auch täglich im angeschlossenen Paketshop für die Hermes- und dpd-Kunden zur Stelle.



Andrea Schneider nahm mit Enkelin Hedda (5) die herzlichsten Glückwünsche anlässlich ihres 25-jährigen Jubiläums des Blumenladens „Am Berg Oybin“ entgegen.

Hoffen auf's Sternengucken

Birgit Hölzel hofft auf Nächte in denen sie die Sterne beobachten kann. Sie schreibt:

Nach dem Lesen des Beitrages zur Idee der Nacht der Sterne in Lückendorf möchte ich ausdrücklich meine Begeisterung dafür teilen. Ich finde die Idee super! Lückendorf ist ein grandioser Ort zum „Sternegucken“. Einmal jährlich ohne irdisches Licht und Lichtverschmutzung, da wird es noch grandioser! Dazu kommen natürlich die ökologischen Gewinne, die eine solche Aktion mit sich brächte. Ich kann es nur gutheißen und hoffe auf die Realisierung!

Glückwünsche für Heinz Eggert zum 75.

Am 6. Mai verzog sich das Tief „Eugen“ mit 9° C und „Fürchtegott“ kam. Just an diesem Tag feierte im engsten Familienkreis Sachsens Innenminister a.D. Heinz Eggert seinen 75. Geburtstag. Die herzlichsten Glückwünsche für Gesundheit und Wohlergehen überbrachte Bürgermeister Tobias Steiner dem Jubilar. Heinz Eggert wurde in Rostock im Nachkriegsjahr 1946 geboren, hier verlebte er seine Kinder- und Jugendzeit. Nach der Schulentlassung folgte zunächst die Arbeit auf dem Bau, ein Jahr später war er bester Lehrling bei der Bahn, wurde Stellwerksleiter und als 19-jähriger der jüngste Fahrdienstleiter der Deutschen Reichsbahn. Die mit dem „Prager Frühling“ verbundene Reisefreiheit wirkte magisch auf ihn. Doch mit der Niederschlagung der Demokratiebewegung durch den Einmarsch der Sowjettruppen im August 1968 brach sein Weltbild zusammen. Es kam zu Hausdurchsuchungen und die Zuführung durch die Polizei. Mit der beruflichen Strafversetzung begann für ihn das politische Nachdenken. Er intensivierte die Kontakte zur Rostocker Studentengemeinde, sie wurde seine neue politische Heimat. Mit der Ablegung einer Sonderreifepfprüfung erhielt er die Genehmigung für ein Theologie-Studium, ließ sich taufen und konfirmieren. Weil seine Ehefrau aus Zittau stammte, wurde Heinz Eggert Mitglied im Lückendorfer Arbeitskreis und erhielt 1974 seine erste Pfarrstelle in Oybin. Den Genossen war und blieb er ein Dorn im Auge. Zumal es im Ort ein Erholungsheim für SED-Kader und ein Urlauberheim für Zollangehörige gab. Zu Konflikten kam es immer wieder, zumal er an der Zittauer Hochschule auch als Studentenpfarrer tätig war. Er hatte keine Angst vor der Obrigkeit,

sprach öffentlich über vorherrschende Missstände. Bereits 1987 war ihm klar, dass die DDR-Wirtschaft am Ende sei. Zwei Jahre später bahnte sich die friedliche Revolution an. In Prag traf er 1989 auf Vaclav Havel. Es folgte ein heißer Politsommer, die Mitglieder des Neuen Forums nahm Heinz Eggert in der Kirche auf. Die Nachricht, dass am 9. November die Mauer fiel, wollte zunächst keiner glauben. Er wollte echte Demokratie und unabhängige Richter und war froh, dass kein Blut vergossen wurde. In jener Zeit wollte Heinz Eggert immer Pfarrer bleiben, wurde aber gefragt, ob er als Abgeordneter in der damals noch existierenden Volkskammer mitarbeiten würde. Für ihn kam es nicht infrage. Es wurde auch die Bitte ausgesprochen, dass er das Amt als neuer Landrat im Kreis Zittau antreten möchte. Er nahm unter der Bedingung an, dass er hierfür das benötigte Personal selbst aussuchen durfte. Er entließ die gesamte Führung des Rates des Kreises, die Suche nach neuen Mitstreitern begann. Auf die Frage, ob er nach der Wende von der Theologie so einfach lassen könnte, lautete seine Antwort: Den Pfarrer lässt man nie ganz beiseite.

Ein neues Kapitel bahnte sich im August 1991 an. Ministerpräsident Kurt Biedenkopf rief ihn aus Dresden an, er brauchte einen neuen Innenminister. „Ich übernehme das Amt“, so seine Entscheidung. Die Gemeinde Oybin blieb dennoch sein Kraftquell. Nach vierjähriger Amtszeit trat er zurück und bereits 2009 verabschiedete er sich aus dem sächsischen Landtag. In verschiedenen Talkrunden des Fernsehens war er dann oft zu erleben und moderierte den „Grünen Salon“ im Nachrichtensender n-tv. Auch dies ist mittlerweile Geschichte. Dafür sind für die kommenden Monate schon wieder Lesungen und Vorträge geplant.

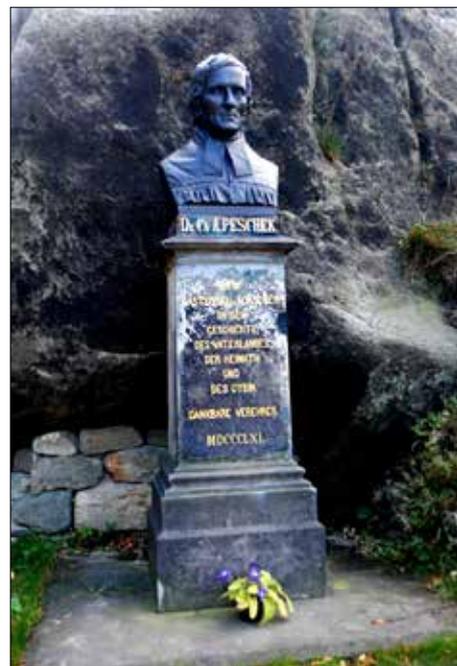


Im christlichen Sinne sind Heinz Eggert und Tobias Steiner, der dem Jubilar herzlich gratulierte, eng verbunden.

Ein Denkmal für Christian Adolf Peschek

Im Gedenken an Christian Adolf Peschek, „dem rastlosen Forscher in der Geschichte des Vaterlandes, der Heimath und des Oybin“, setzten ihm zwei Jahre nach seinem Tode in der Nähe der Klosterkirchruine dankbare Verehrer ein Denkmal. Enthüllt wurde dieses vor 160 Jahren, am 27. Mai 1861. Geboren wurde er am 1. Februar 1787 und starb am 3. November 1859. Christian Adolf Peschek war nicht nur Gelehrter und Heimatforscher, er war Theologe, Historiker, Lehrer und Schriftsteller zugleich. Von 1799 bis 1805 besuchte er das Gymnasium, studierte anschließend Theologie in Wittenberg und promovierte 1808 zum Dr. phil. Von 1811 bis 1816 wirkte er als Lehrer in Zittau. Nach seiner Ordination übernahm Peschek die Pfarrstelle in Lückendorf und Oybin. 1831 wurde er Zweiter Diakonus und erhielt 1840 die Stelle als Erster Diakonus und Pastor in Kleinschönau (heute Sieniawka).

In Zittau gründete er das Altertüermuseum, ein Vorläufer der Städtischen Museen, und erhielt 1839 in Würdigung seiner zahlreichen Verdienste die Ehrenbürgerschaft verliehen. Im Jahr 1846 erlangte er seine Promotion zum Dr. theol. von der Leipziger Universität und wurde schließlich 1854 Archidiaconus an der Johanniskirche in Zittau. Christian Adolf Peschek beherrschte nicht nur die klassischen Sprachen wie Hebräisch, Griechisch und Latein, er sprach auch Französisch, Englisch, Italienisch und Tschechisch. Aufgrund dessen konnte er mit zahlreichen Gelehrten im In- und Ausland korrespondieren. Viele Schriften und Bücher werden ihm zugeschrieben, so unter



Die feierliche Enthüllung des Denkmals erfolgte vor 160 Jahren, am 27. Mai 1861.

anderem Die Geschichte der Stadt Zittau, Die Geschichte der Cölestiner des Oybins und Die Geschichte der Gegenreformation in Böhmen.

Anmerkung: Die Schreibweise des Namens von Christian Adolf Peschek variiert. In der 1804 erschienen Ausgabe „Der Oybin bey Zittau“ lautet diese so wie auf dem Denkmal verewigt. Im „Handbuch der Geschichte von Zittau“ von 1837 und der „Geschichte der Cölestiner des Oybins, urkundlich erforscht und dargestellt“ aus dem Jahr 1840 lautet die Schreibweise Pescheck.

Im Gedenken an die Befreiung

Der 8. Mai 1945 war ein tiefgreifender Wendepunkt in der Geschichte Europas. Die Wehrmacht kapitulierte und mit ihr das Deutsche Reich, welches unsägliches Leid in die Welt hinaus trug. Die Rote Armee und mit ihr die Alliierten befreiten die Nationen vom faschistischen Joch. Bürgermeister Tobias Steiner/SPD gedachte im Namen der Gemeinde und mit ihm Jürg und Roswitha Hebestreit, Dietmar Merkel und Renate Schneider von der Partei Die Linke des Tages der Befreiung vor 76 Jahren und legten am Oybiner Ehrenmal ein Blumengebinde nieder.

Zur Erarbeitung einer Dokumentation bat der Präsident der Bundesgeschäftsstelle des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge e.V. die Gemeindeverwaltung im Oktober 2019 um die Klärung der Schicksale sowjetischer Tote des 2. Weltkrieges. Am Eingang zum Ehrenhain befindet sich eine Stele die den Weg weist zum Felsmassiv, vor dem Rotarmisten,

Kriegsgefangene und Zivilisten aus der UdSSR ihre letzte Ruhestätte fanden. Die meisten der hier beerdigten Kriegsgefangenen gehörten zum Kommando Leutersdorf und wurden zu Arbeiten am Bahnhof eingesetzt. Mitte der 1960-er Jahre wurde die Gedenkstätte rekonstruiert und durch eine aus Bronze gegossene Plastik des Waltersdorfer Künstlers Joachim Liebischer ergänzt. Die zarte Gestalt eines Jungen trägt in ihrer Hand eine Taube. Sie symbolisiert, dass der Frieden ein empfindliches Gut ist und von den nachfolgenden Generationen geschützt werden muss. Insgesamt wurden nach der Fertigstellung des Ehrenhains vor 75 Jahren 39 Sowjetbürger sowohl in Sammel- als auch in Einzelgräbern bestattet. Namentlich bekannt waren 19 Armeeangehörige, neun Kriegsgefangene, drei Zivilisten und zwei Personen mit unbekanntem Status.

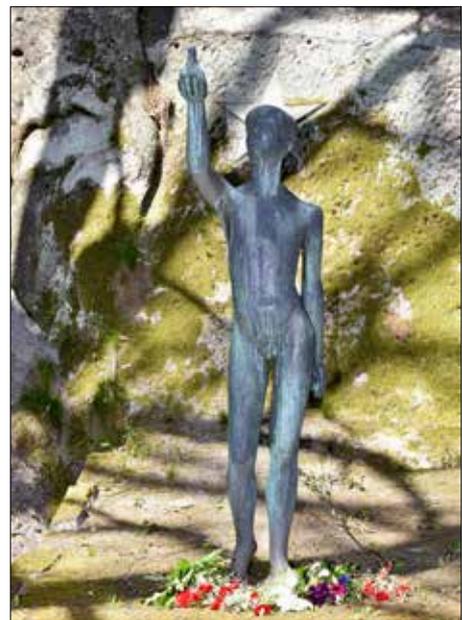
In dem von der AG Chronik gestalteten Buch „Oybin von 1945 bis 1989“ heißt es zur Errichtung des Ehrenmals: „Im September 1946 waren die Arbeiten am Ehrenhain abgeschlossen. Am 8. Juni 1948 teilte die zuständige Kommandantur der Gemeinde mit, dass die



Der Sowjetische Ehrenhain am Fuße des Oybin um 1950.

Pflegearbeiten einschließlich des Grab- und Blumenschmucks gemäß Befehl 117 des Oberbefehlshabers der Sowjetischen Militäradministration (SMAD) durch die Gemeinde zu finanzieren sind. In den Folgejahren fanden vor allem am Internationalen Gedenktag der Opfer des faschistischen Terrors (2. Sonntag im September) und dem Tag der Befreiung (8. Mai) Kranzniederlegungen statt.“

Mit der Neugestaltung des Ehrenhains wurde eine Papyrusrolle mit den Namen der Gefallenen und Verstorbenen in den Grundstein versenkt. Ein Duplikat befindet sich im Archiv des Rathauses. Die feierliche Einweihung des neuen Ehrenhains erfolgte am 4. Oktober 1965, anlässlich des 16. Jahrestages der Gründung der DDR.



Ehre den Gefallenen und Mahnung für den Frieden.

Willkommen im Kurort Oybin

Mit Pinsel und Farbe verlieh Walter Schwerdtner dem einst in den 1950er Jahren vom Jonsdorfer Holzbildhauer Bruno Wagner gefertigten und in der Nähe des Kleinbahnhofs wegweisend aufgestellten Begrüßungsschild „Willkommen im Kurort Oybin“ wieder ein schmuckes Aussehen. Dies geschah genauso akkurat wie er es bereits vor zwei Jahren mit der am Kachelofen sitzenden Oma nebst Kätzchen tat, die den Gästen den Weg „Do giehts a de Hölle“ weist. Der erste gelbe Anstrich auf dem mit gekreuzten Knüppeln versehenen mittleren Teil des Wappens war bereits getrocknet, so dass schon ein weiterer folgen konnte. Das bisherige alte aus Eichenholz bestehende Teilstück war gespalten und zerbrach schließlich, so dass in mühevoller Kleinarbeit ein neues geschnitzt werden musste. Diese Arbeit übernahm Tobias Schebesta. Auch sonstige



Walter Schwerdtner mit dem alten zerbrochenen und neuen Wappen.

Ausbesserungen wurden gleich mit vorgenommen. Die gekreuzten Knüppel erhielten wie im Original eine braune und die Schriftzüge eine rote Farbe. Wann und an welcher Stelle das Wappen wieder aufgestellt werden kann, damit es nicht wieder in einen Dornröschenschlaf fällt, steht noch nicht fest. Ein ihm gebührender Platz in den Parkanlagen wird es garantiert werden.

Für saubere Wege, Grünanlagen und Spielplätze!



DANKE!

Vor 110 Jahren hob sich symbolisch der 1. Vorhang im Oybiner Waldtheater

Wer noch vor wenigen Wochen vom Hausgrund aus den Talringweg entlang spazierte und sich dabei an frühere

Zeiten an das Oybiner Waldtheater erinnern wollte, dem konnte es passieren, dass der einstige Zuschauerraum mit Orchestergraben, die Bühne und die Bild prägenden Felsen nicht gefunden wurden, vielmehr man an ihnen wegen des starken Baumbewuchses

vorbei wanderte. Symbolisch waren hier am Ende der Spielzeit 1963 die Vorhänge für immer gefallen. Lediglich eine Vorstellung ist noch im Kultur- und Veranstaltungsplan vom August 1964 vermerkt. Das Theater, einst am 4. Juni 1911 als erste „Große



Bis 1963 strömten aus nah und fern die Besucher in das Oybiner Waldtheater, vor allem viele FDGB-Urlauber.



Bis vor kurzem sah man den Wald vor Bäumen nicht, insbesondere die Felsgebilde die das Theater prägten.

Freilichtbühne Sachsens“ eröffnet, ging in die Annalen des Kurortes ein. Seit längerer Zeit kursiert bei den Gemeinderäten die unterschiedlichsten Vorstellungen, wie an den einstigen Spielort erinnert werden kann. Zumal sich in wenigen Tagen die feierliche Eröffnung mit Goethes Schauspiel „Iphigenie auf Tauris“ zum 110. Male jährt. Und noch ein Jubiläum gilt es zu würdigen. In der von der AG Chronik erarbeiteten Broschüre „Oybin von 1945 bis 1989“ heißt es, dass 1947 die baufälligen Gebäude und Anlagen abgerissen wurden und am 10. Juni 1951 die Wiedereröffnung des Waldtheaters nach dem Krieg erfolgte. In der Einladung des Stadtrates und des Intendanten des Stadttheaters Zittau hieß es vor 70 Jahren: „Nach dem Sieg der demokratischen Kräfte am 3. Juni 1951 und im weiteren Kampf um die Erreichung der Einheit Deutschlands hat gerade Friedrich Schillers ‚Wilhelm Tell‘ eine große Bedeutung. Der Wiederaufbau des Waldtheaters

Oybin ist aber auch ein großer Beweis für unseren kulturellen Aufstieg in der Deutschen Demokratischen Republik.“ An die Oybiner Spielstätte wird auch mit der Schrift „Das ehemalige Waldtheater“ erinnert, welche ebenfalls von der AG Chronik erarbeitet wurde. Nun gilt es ganz praktisch und vor Ort eine Erinnerungsstätte zu schaffen. Als erste Voraussetzung galt es den Baumbewuchs zu entfernen, so dass die markanten Felsgebilde wieder zum Vorschein kommen. Dank der guten Zusammenarbeit mit Angela Bültemeier vom Zittauer Forstbetrieb fanden bereits im vergangenen und diesem Jahr mehrere Begehungen statt, so dass in der zweiten Aprilwoche die Olbersdorfer Firma Tobias Spittler mit der Auslichtung des Waldes beginnen und diese abschließen konnte. In der folgenden Zeit gilt es die Fläche so herzurichten, dass sie begehbar wird. Geplant ist auch die Aufstellung einer Sitzgruppe mit dazu gehöriger Informations- und Erinnerungstafel.



Susanne Spittler und Jens Erlmann vom Olbersdorfer Forstbetrieb sorgten für eine Lichtung.



Fast schon sichtbar sind die Felsgebilde.



Die Grünabfälle wurden vor Ort geschreddert.



Ein vom Felsen gekippter Baum musste ebenfalls zerlegt werden.

Märchenspiele Kurort Oybin

zwischen „Kurcafé Balzer“ und Bahnhof Kurort Oybin

Öffnungszeiten:

(an Regentagen geschlossen)

April, Mai, Juni und September

Sa., So. und an Feiertagen

Juli, August und Oktoberferien

Mo. bis Fr.

14.00 – 16.00 Uhr geöffnet

Sa., So. und an Feiertagen

14.00 bis 17.00 Uhr geöffnet

14.00 – 17.00 Uhr geöffnet

Eine neue Kapelle

Das frühere auf böhmischer Seite gelegene Schanzendorf (heute Valy) erhält eine neue christliche Kapelle, die am **26. Juni ab 11.00 Uhr** geweiht werden soll, zu der auch die oybinger Einwohner eingeladen sind.

Neben dem Pfarrer aus Cvikov sind auch Seine Exzellenz, der Bischof der Diözese Leitmeritz, und weitere Vertreter der Region Liberec zur Weihe eingeladen. Es wird eine schöne Feier werden.

Das Programm für den vorläufigen zeitlichen Ablauf sieht vor, dass nach einer zweistündigen Pause ab 14.00 Uhr ein Fest auf dem Parkplatz beginnt. Dies ist jedoch abhängig von den Umständen und der gegenwärtigen Situation. Dies teilten Blanka und Honza Horác aus Krompach mit. Aus der Chronik erfuhren sie, dass das frühere Krombach bereits eine Kapelle besaß, die von Heinrich Goth erbaut und bereits am 15. Juni 1800 von Pfarrer Franz Loh geweiht wurde. Sie nannte sich Kapelle der Heimsuchung der Jungfrau Maria und besaß einen Glockenturm mit einer 37 kg schweren

Glocke. Im Volksmund hieß sie „Glocke von Schanzendorf“. Jährlich fanden Prozessionen statt die von der Kapelle zur Dorfkirche der Heiligen vierzehn Nothelfer führten. Am 11. Januar 1917 musste die Glocke abgehängt werden, sie wurde für militärische Zwecke beschlagnahmt. Nach dem Ersten Weltkrieg bemühten sich die Krombacher Bürger um eine neue Glocke, 30 kg schwer. Diese zu Ehren von St. Josefa. Die Inschrift lautete: „Nach

einer schweren Zeit wurde sie durch den Opferwillen dem Volke geschaffen, ein Mittel der Stimme für die Ehre Gottes.“ Nach den politischen Veränderungen 1948 in der damaligen Tschechoslowakei wurde die Kapelle in den 1950er Jahren als ein unerwünschtes Gebäude in der Grenzregion eingestuft, danach abgerissen und dem Erdboden gleichgemacht. An deren Stelle befindet sich heute ein Gittermast für elektrische Leitungen.



Jährlich fanden Prozessionen statt.



Für militärische Zwecke erfolgte 1917 die Abnahme der Glocke.



Schanzendorfer Einwohner besuchten regelmäßig die Kapelle. Fotos: Nachlass Heinz Würfel

Oybiner Maibaum mit Trauerflor

Am Vorabend des 1. Mai richteten die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr den traditionellen Maibaum im Kurpark auf.

In diesem Jahr sind die kahle Birke und der Kranz den vorherrschenden Umständen nach mit Trauerflor versehen. Eine am hölzernen Mast befestigte Fotomontage weist auf die vergangenen Maifeuer hin, welches auch in diesem Jahr wieder ausfallen muss. Und am Sockel brennen zwei Grabkerzen, die die Trauer noch mehr hervorheben.

Die Kameradinnen und Kameraden geben die Hoffnung nicht auf, dass wenigstens im Herbst der traditionelle Tag des offenen Gerätehauses mit Kuchenradl und Blasmusik wieder stattfinden kann.



Mit Muskel- und Maschinenkraft stellen die Kameraden den Maibaum auf.



Trauerflor kündigt davon, dass das traditionelle Maifeuer ausfallen muss.



In Erinnerung an vergangene Feste.



Grabkerzen künden von tiefer Trauer.

Hier spricht die FF der Gemeinde Oybin

www.feuerwehr-oybin.de

Dienste im Monat Mai 2021

Ausbildungsdienste der aktiven Abteilungen von Oybin und Lückendorf

04.06. 18.00! pr. *Objekt / OL Oybin*

Ausbildung TH Rettungssatz / Rettung aus PKW – takt. Einsatzgrundlagen VKU praktisch
Gesamtwehr

18.06. 19.00 *Objekt / OL*

Ausbildung Gerätesatz Absturzsicherung Ausbildung Wasser (Pumpen, Förderung, Technik)
nur m. LG Absi alle sonstigen

GH = Gerätehaus · SR = Schulungsraum OL = Ortslage · FwDV = Feuerwehrdienstvorschrift · OTS = Operativ-Taktisches-Studium

Wir bitten die Kameraden jeden Dienst gewissenhaft durchzuführen und im Verhinderungsfall selbstständig und rechtzeitig für gleichwertige Vertretung zu sorgen!

Zu den theoretischen Ausbildungen ist das Polo-Shirt blau zu tragen.

Bei Nebel sieht man nichts

Am Freitag, dem 23. April, fand im Gerätehaus der Oybiner Ortsfeuerwehr bzw. im Gebäude der ehemaligen Grundschule eine Ausbildung der Atemschutzgeräteträger statt. Zu diesem Zweck wurde das komplette Gebäude vernebelt. Die Aufgabe für die Kameraden bestand darin, das

Gebäude vom Keller bis unter das Dach nach vorgegebenen Dingen und Gegenständen abzusuchen, zu finden und zu melden. Im Gebäude sank die Sicht aufgrund der Vernebelung gegen Null. Darüber hinaus wurde ein so genannter Atemschutznotfall, wie er zu jeder Zeit vorkommen kann, simuliert. Als „Opfer“ wurde der Atemschutzverantwortliche Kamerad Axel Jonissek auserkoren, der sich inmitten des Gebäudes fallen ließ und unter realen Bedingungen vom nachfolgenden Trupp gerettet werden musste. Auch unter Corona-Bedingungen sind solche Ausbildungsmaßnahmen, die lange Zeit nicht durchgeführt werden durften, notwendig. Denn die gesetzlichen Vorschriften lassen keine Ausnahmen zu.

*Wolfgang Rücker,
Gemeindewehrleiter*



Geschützt gegen Corona und undurchsichtigen Nebel sind die Kameraden Eric Bormann und Pierre Meinhold.

Evangelisch-Lutherische Kirchgemeinde Zittauer Gebirge – Olbersdorf

Pfarramt Olbersdorf / Friedhofsverwaltung
Am Butterhübel 3 • 02785 Olbersdorf
Tel./Fax: 03583-690367/-693550
mail: kg.olbersdorf@evlks.de
www.kirche-zittauer-gebirge.de

Pastorin Barbara Herbig
tel. 0151 - 27 11 21 27
mail: barbara.herbig@evlks.de

Kantor Volker Heinrich
tel. 035844 – 798200

Diakon Alexander Sidon
tel. 03583 – 93 99 143
mail: alex@googlemail.com

Unser **Gemeindehaus** befindet sich:
Zur Bürgerallee 3b in Oybin.

Das zuständige **Pfarrbüro** mit der
Friedhofsverwaltung (für Lückendorf)
befindet sich in Jonsdorf, Zittauer Str.
48, Tel. 035844 70470.

Die Sekretärin, Frau Krostack, errei-
chen Sie dort mittwochs, 15 – 18 Uhr.

Öffnungszeiten der **Bergkirche**

Oybin: 10.00 – 17.00 Uhr

Man muss Gott mehr gehor- chen als den Menschen.

(Apostelgeschichte 5,29)

In den Nürnberger Prozessen haben
Kriegsverbrecher und KZ-Ärzte ver-
sucht, sich für ihre Verbrechen damit
zu rechtfertigen, dass sie auf Befehl
gehandelt hätten. Die Verantwortung
für ihr Tun läge nicht bei ihnen, son-
dern bei den Befehlshabern, meinten
sie... Man hat sie trotzdem verurteilt.

Gottesgebot geht über Menschengel-
bot. Es gibt allgemein mitmenschliche
Regeln, die höher stehen als staatliche
Gesetze oder polizeiliche Bestimmun-
gen. Die meisten Menschen empfinden
das auch so. Dass man nicht einfach
zusehen kann, wie Flüchtlinge ertrin-
ken, ohne zu helfen. Oder dass man
Menschen nicht einfach die Wohnung
nehmen kann, wenn sie dann unter
der Brücke schlafen müssen.

Man muss Gott mehr gehorchen als
den Menschen. Wenn es darum geht,
was ich anderen Menschen antue,
trage ich die Verantwortung. Selbst
wenn ich mich im Rahmen von „Recht
und Gesetz“ bewege. Das wesentliche
Kriterium für mein Tun soll lauten:
„Was würde Jesus dazu sagen?“

Ihre Pastorin Herbig

Gottesdienste

06. Juni 10.00 Uhr
Regionaler Gottesdienst an der Kirch-
bergaussicht am Olbersdorfer See
mit den Schwesternkirchgemeinden,
schließend Picknick

13. Juni 10.30 Uhr
Abendmahlsgottesdienst in Oybin

20. Juni 10.30 Uhr
Abendmahlsgottesdienst in Lückendorf

24. Juni (Do) 18.30 Uhr
Johannisandacht auf dem Friedhof in
Olbersdorf

27. Juni 10.30 Uhr
Gottesdienst in Oybin

**Gruppen und Kreise können der-
zeit nicht zusammenkommen.**

**Gottesdienste finden statt.
Unter freiem Himmel ist mit ge-
nehmigtem Hygienekonzept noch
einiges möglich.**

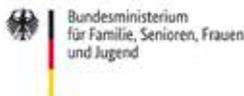
**Bitte, halten Sie sich weiter an die
bekannten Hygieneregeln!**

Die **Konfirmanden** sind eingeladen
zur **24-h-Aktion** vom 11. bis 12. Juni.
Beginn mit der Übertragung des Ju-
gendgottesdienstes aus Oderwitz am
Freitag, 11. Juni um 19.00 Uhr ins
Kirchgemeindezentrum Olbersdorf.

Bibelstunde im Pflegeheim Waldfrie-
den in Oybin:

• am Dienstag, 27. Juli, um 16.00 Uhr

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

sowie vom Freistaat Sachsen



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der
Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.



Die Jugend „brennt“ für die Gemeinde Oybin

Dank der Förderung der Partner-
schaft für Demokratien des Landkrei-
ses Görlitz können wir dieses Jahr
das Feuerprojekt „ParFeu – Partizi-
pation durch Feuer“ für ca. 10 – 15
Kinder und Jugendliche im Alter von
10-21 Jahren aus der Gemeinde Oy-
bin respektive Oybin, Hain und Lü-
ckendorf durchführen. Ab Ende Juni
2021 werden die Teilnehmenden in
sechs Workshops den Umgang mit
dem Feuer und zahlreichen verschie-
denen „Feuer-Tools“ (bspw. Hoop, Poi,
Stab, Schwert u.v.m.) erfahren und
ausprobieren. Nach ihren Interessen
und Möglichkeiten entscheiden sie sich
für ein bis zwei Feuer-tools und ent-
wickeln gemeinsam und in Achtsamkeit
mit und füreinander eine Show. Auch
die Erstellung der Kostüme und die
Auswahl der musikalischen Begleitung
erfolgt in Eigenregie mit der Unter-
stützung von Freunden, Bekannten, El-
tern und sich angesprochen fühlenden

Personen. Beim Lückendorfer Heimat-
fest am 25. Juli „feuert“ die Jugend
dann die so entstandene Show für die
gesamte Gemeinde. Für die Teilnahme
und/oder bei Unterstützungs-Inter-
esse und -möglichkeiten kontaktiert
mich bitte schriftlich über kontakt@
dhyana-feuertanz.de oder telefonisch
unter 015117885096. Mit Vorfreude
auf einen gemeinsamen und „feurigen“
Sommer in der Gemeinde!



**Die Geburt eines Kindes
ist für Familien etwas ganz
Besonderes.**

**Auch für unsere Gemeinde ist
dies eine schöne Nachricht –
ein jedes Baby bedeutet neue
Hoffnung und es ist eine Freude
zu sehen, wie junge Familien in
der Gemeinde Oybin wachsen
und glücklich zusammen leben.**



**Wir begrüßen
unsere
neuen Einwohner:**

**Mika Förster
(Oybin)**



Die Oybienchen zogen aus...

um auf andere Weise statt des traditionellen Singens von Frühlingsliedern den Kontakt zu den Einwohnern mit

einer Frühlingslieder-Kuchen-Fuhre weiter zu pflegen. Am Vormittag des 6. Mai waren die Krippen- und Kindergartenkinder unterwegs und am Nachmittag taten es ihnen die Hortkinder gleich, um an den Haustüren zu klingeln oder sich am Gartenzaun zu treffen. In ihrem Wagen brachten sie Kuchen und DVDs mit Frühlingsliedern mit, die sie selbst besangen. Dies alles, damit es ein gemütliches Kaffeestündchen werden sollte.



Christa Seidel aus der Freiligrathstraße freute sich über den unerwarteten Besuch der Kinder Dennis, Lina, Tim und Amelie und erst recht über den leckeren Kuchen.



Einen Besuch bei Bürgermeister Tobias Steiner im Rathaus ließen sich die Hortkinder ebenfalls nicht entgehen. Foto K. Reinhold



Grundschule Jonsdorf

Schulanmeldung

Aufforderung der Eltern zur Anmeldung Ihrer Kinder zum Schulbesuch

Sehr geehrte Eltern, nach den gesetzlichen Bestimmungen werden für das Schuljahr 2022/23 alle Kinder **schulpflichtig**, die bis zum 30. Juni 2022 das sechste Lebensjahr vollenden.

Kinder, die in der Zeit bis zum 30. September 2022 das sechste Lebensjahr vollenden, können auf Wunsch der Eltern angemeldet werden.

Der Grundschulbezirk unserer Schule umfasst die Orte Jonsdorf, Oybin und Lückendorf.

Bei der Anmeldung ist die Geburtsurkunde des Kindes vorzulegen.

Die Anmeldung der Kinder erfolgt am 13. September 2021 von 13:30 bis 16:00 Uhr und am 14. September 2021 von 15:00 bis 17:30 Uhr

in der Grundschule in Jonsdorf.

Wir laden Sie und Ihr Kind recht herzlich zur Schulanmeldung ein.

*Mit freundlichen Grüßen
B. Bedranowsky, Schulleiterin*

Ein spannendes Jahr als FSJ'ler in der Grundschule Jonsdorf

Ein Freiwilliges Soziales Jahr ist ein Freiwilligendienst, welcher in verschiedenen Einsatzbereichen durchgeführt werden kann. Ich entschied mich für ein FSJ in Richtung Pädagogik an meiner ehemaligen Grundschule.

Doch wofür ist ein FSJ gut? Gerade nach dem Schulabschluss ist es schwierig, sich sofort zu entscheiden, wie es weitergehen soll.

Ich bekam einen Einblick in das Aufgabenfeld einer Schule und merkte, dass dieses sehr weit gefächert ist. Meine Aufgaben variierten, je nachdem was gerade anlag oder wo Hilfe benötigt wurde. Ich war in die Vorbereitung von Unterrichtsmaterialien einbezogen, begleitete die Erstklässler auf ihrem Weg in den Hort bzw. vom Schulbus in die Schule, unterstützte die Lehrkräfte bei der Pausen- und Essenaufsicht und war Ansprechpartner für auftretende Probleme aller Schüler. Ein besonderes Vertrauensverhältnis konnte ich zu den Kindern

Urlaub Ärzte

Praxis Dr. Rüger

07.06. – 25.06.2021
Poststraße 4, 02785 Olbersdorf
Tel. 03583 510161

Praxis Dr. Gerlach

24.06. – 28.06.2021
Ernst-May-Straße 11,
02785 Olbersdorf
Tel. 03583 690410

der ersten Klasse aufbauen, da ich dort die meiste Zeit als Unterrichtsbegleiter eingesetzt war und zudem die Möglichkeit bekam, einzelne Stunden oder Stundensequenzen vor dieser Klasse zu leiten. Diese Erfahrung hat mich besonders geprägt, da man bei einem normalen Praktikum diese Chance nicht erhält.

Das Schöne an meinem FSJ war die Tatsache, dass ich über ein gesamtes Schuljahr hinweg unter wechselnden Bedingungen die Schüler und Lehrerinnen begleiten durfte. Ich war fest eingeplant und auf neue Aufgaben, die sich durch die Umstände ergaben, war es mir möglich, flexibel zu reagieren. Im Blick auf das Lehramtsstudium ist dies natürlich die beste Vorbereitung, da ich reichlich Praxiserfahrungen sammeln und mir auch schon einige Tipps und Tricks von den Lehrkräften abschauen konnte.

Ich kann ein FSJ Pädagogik an der Grundschule Jonsdorf aufgrund meiner gemachten Erfahrungen nur empfehlen, da ich weiß, dass die Einrichtung für das kommende Schuljahr auf dieser Basis noch Unterstützung sucht.



Hilda Wobser

BAU GmbH
VORGEBIRGE

Herr Radach
An der Sense 1 · 02779 Großschönau
Telefon 035841 63967 · Fax 63968
www.bau-vorgebirge.de
E-Mail: kontakt@bau-vorgebirge.de

Lausitzer Hausmeister und Baubetreuung

Kammstraße 6 · 02797 Lückendorf
Tel. 035844 170116
Fax 035844 170115
post@lhb-sachsen.de
www.lhb-sachsen.de

Wir machen Ihr Zuhause schöner.

- Abriss
- Gartenpflege
- Renovierungen
- Reinigungen
- Innenausbau
- Beräumungen
- Streichen - Tapezieren
- Holzbau - Carports
- Bodenverlegearbeiten
- Kinderspielplätze

© andrey gonchar / stock.adobe.com

WALTER ELEKTROTECHNIK
Ernst-May-Straße 63 · 02785 Olbersdorf
Telefon: 03583 691657 · E-Mail: info@walterelektrotechnik.de

- Elektroinstallation • Verkauf Elektrogeräte
- Telefon und Internet • Smart Home
- Computernetzwerke • SAT-Anlagen

TELENOT-Alarmanlage ab 2.900 €

TAXI Taxibetrieb Wolfgang Grabb
Ob nah, ob fern – ich fahr Sie gern!
Hölleweg 14, 02797 Kurort Oybin
Wolfgang.Grabb@outlook.de

- Krankenfahrten ▪ Dialysefahrten
- Bestrahlungsfahrten
- Fahrten zur und von der Kur (Abrechnung durch uns)
- Flughafentransfer
- Einkaufsfahrten

Telefon: 035844 70820 · 0152 04255342

Sonnenschein
Tagespflege
UG (haftungsbeschränkt)

Bergblick 7 · 02785 Olbersdorf
Tel. 03583 5072065 · Fax 03583 5072558
Mobil: 0172 9242490 oder 0176 41861543

Bei uns finden Sie

- Gesellschaft und Unterhaltung
- medizinisch notwendige Versorgung vor Ort
- abwechslungsreiches und individuelles Speisen- und Getränkeangebot

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 7:30 – 16:00 Uhr

Dr. Thomas Immobilien GmbH
www.drti.de | 02763 Zittau | Neustadt 34

Sie haben eine Immobilie zu verkaufen?
Wir bringen Ihre Immobilie in liebevolle Hände!

Kompetente **Werteinschätzung**,
fachgerechte **Beratung** und
effiziente **Vermarktung**

03583 / 79666-0 info@drti.de



Bestattungsinstitut „Friede“

U. Zimmermann GmbH
Görlitzer Straße 1
02763 Zittau - Haltepunkt

Telefon: 03583 510683

Tag & Nacht

365 Tage im Jahr und 24 Stunden
täglich für Sie erreichbar!

WIR STEHEN MIT UNSERER FACHKOMPETENZ FEST UND
VERLÄSSLICH IN SCHWEREN STUNDEN AN IHRER SEITE.

**Top Service
Partner
2020**



**Mit Bestnoten
ausgezeichnet**

Volkswagen Nutzfahrzeuge hat uns in den Bereichen Kundenzufriedenheit, Notdienst und Werkstatttest Bestnoten gegeben und uns die Auszeichnung Top Service Partner 2020 verliehen. Wir freuen uns sehr darauf, auch Sie von unseren Leistungen zu überzeugen.

Testen Sie unsere neue Waschanlage!



Nutzfahrzeuge

Ihr Volkswagen Nutzfahrzeuge Service Partner

Autohaus Olaf Havlat

Waltersdorfer Straße 86 | 02779 Großschönau
Tel. 035841 3020 | www.autohaus-havlat.de



Meine Angebote für Sie:

- Dienstleistungen ums Haus und im Forst
- Gartenarbeiten
- Wurzelstockfräsen
- Baumfällarbeiten
- Brennholzverkauf
- Häckselarbeiten
- Transporte bis 2,5 t
- Forstbetrieb

Tobias Spittler
FORSTWIRT

Rosa-Luxemburg-Straße 21
02785 Olbersdorf
Mobil: +49 (0) 176 41650945
Tel./Fax +49 (0) 3583 696023
info@haus-und-forstservice.de
www.haus-und-forstservice.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

Gemeindeverwaltung Oybin
Freiligrathstraße 8,
02797 Kurort Oybin
Tel.: 035844 76630
Fax: 035844 76640
E-Mail: gemeindeamt@oybin.com

Verantwortlich

für den amtlichen Teil:

Tobias Steiner, Bürgermeister

Verantwortlich für den

nichtamtlichen Teil:

Für Inhalte der Texte zeichnen die
Verfasser verantwortlich.

Satz, Druck und Anzeigen:

Hanschur Druck
Hauptstraße 71, 02779 Großschönau
Tel.: 035841 37060
Fax: 035841 37062
E-Mail: info@hanschur-druck.de,
www.hanschur-druck.de

Texte und Fotos:

Gerd Kundisch – Bei anderen
Urhebern extra gekennzeichnet.

Erscheinungsweise:

monatlich, kostenlose Verteilung an
jeden Haushalt der Gemeinde Oybin
Das Gemeindeblatt ist urheberrechtlich
geschützt. Nachdruck, auch aus-
zugsweise, ohne Genehmigung nicht
gestattet.

KONTAKT UND SPRECHZEITEN

Tel.: 035844 76630

Gemeindeverwaltung

Di. 9.00 – 12.00 Uhr
13.30 – 17.00 Uhr

Sprechtag Amt

Sprechzeiten des Bürgermeisters nur
mit terminlicher Vereinbarung!
Mo. – Fr. telefonisch Amt erreichbar

Es wird die Möglichkeit eröffnet,
telefonisch oder per E-Mail einen
Besuchstermin zu vereinbaren.

steiner@olbersdorf.de

reinhold@olbersdorf.de

Tel.: 035844 7330

Haus des Gastes

Mo. – Fr. 10.00 – 16.00 Uhr
**Notbesetzung für Abrechnungen
Kurtaxe und dringende amtliche
Anfragen.**
info@oybin.com